

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion GB/JA!, GPB, PdA (Catherine Weber/Franziska Schnyder, GB/Daniele Jenni, GPB/Carolina Aragón, PdA) vom 18. Mai 2006: Umbau Berner Bahnhof: Genügend Sitzgelegenheiten sind ein MUSS! (06.000132)

In der Stadtratssitzung vom 18. Januar 2007 behandelte der Stadtrat die folgende Motion der Fraktion GB/JA!, GPB, PdA (Catherine Weber/Franziska Schnyder, GB/Daniele Jenni, GPB/Carolina Aragón, PdA):

Der städtische Teil des Berner Bahnhofs wird demnächst total umgebaut. Das leide Hin und Her um genügend Sitzgelegenheiten im städtischen Teil wie auch im Teil, der im Besitze der SBB steht, geht damit in eine weitere Runde. Es braucht zwingend mehr Stühle und Bänke im ganzen Bahnhofsareal. Bahnhöfe sind nicht bloss Einkaufs- und Gastrozentren, sondern in erster Linie immer noch öffentliche Orte, wo sich zahlreiche Menschen aufhalten, die auf einen Zug warten, Leute treffen, Besuch abholen oder sich einfach im öffentlichen Raum ohne Konsumzwang aufhalten wollen.

Im Hinblick auf die Totalsanierung und Neugestaltung des städtischen Bahnhofteils erhält der Gemeinderat daher folgende Richtlinie:

1. Beim Umbau des städtischen Teils des Bahnhofs (Christoffelunterführung) ist eine grössere Anzahl von – mehreren Personen Platz bietenden – Sitzgelegenheiten (Lehnbänke und/oder Stuhlgruppen) einzuplanen und bereitzustellen.
2. Schon vor dem Umbau dieses Bahnhofteils ist dafür zu sorgen, dass die bestehende Anzahl Sitzgelegenheiten um weitere, mehreren Personen Platz bietende Lehnbänke zumindest verdreifacht wird.
3. Auf die SBB ist einzuwirken, dass sich diese verpflichten, in ihrem Teil des Bahnhofs (auf allen Stockwerkebenen) zusätzlich zum Wartsaal und den bestehenden Bänken am Rand der Bahnhofshalle weitere Sitzgelegenheiten zu schaffen, damit die Wartenden nicht auf den Treppen sitzen oder herumstehen müssen.

Bern, 18. Mai 2006

Motion GB/JA!, GPB, PdA (Catherine Weber/Franziska Schnyder, GB / Daniele Jenni, GPB / Carolina Aragón, PdA), Urs Frieden, Karin Gasser, Myriam Duc, Stefanie Arnold, Hasim San-car

Die Motion Fraktion wurde am 18. Januar 2007 in ein Postulat umgewandelt und als solches erheblich erklärt (SRB 019). Gleichzeitig wurde die Stellungnahme des Gemeinderats zu Punkt 2 als Prüfungsbericht gutgeheissen.

Bericht des Gemeinderats

Die Umbauarbeiten im und um den Bahnhof Bern werden im Mai 2008 abgeschlossen sein. Der Passantendurchgang der Christoffelunterführung wird im Zuge der Sanierung verengt und die Ladenflächen werden vergrössert.

Zu Punkt 1:

Der Bahnhof Bern ist der meistfrequentierte Ort in der Stadt. Zehntausende von Bahnreisenden durchqueren ihn täglich. Der Berner Bahnhof wandelte sich in den letzten Jahren immer mehr auch zum Einkaufs- und Gastronomiezentrum. Dieser Wandel wird mit dem Umbau fortgesetzt. Ziel des Umbaus ist es, den Passantinnen und Passanten sowie der Mieter- und Kundschaft im städtischen Teil des Bahnhofs gute Rahmenbedingungen zu bieten. Für alkoholabhängige Personen wird auf dem Bahnhofsgelände auch nach dem Umbau ein Aufenthaltsraum zur Verfügung stehen. Für die drogenabhängigen Menschen bestehen verschiedene Hilfsangebote wie die Kontakt- und Anlaufstelle, Arbeitsprogramme, Wohnangebote etc. Das subjektive Sicherheitsempfinden und der hindernisfreie Zugang für Passantinnen und Passanten, Mieterschaft und Kundschaft der Christoffelunterführung wurde dank diesen Vorkehrungen verbessert.

Für die Bahnkundinnen und -kunden hat die SBB Warte- und Sitzgelegenheiten erstellt. Für den Entscheid des Gemeinderats sind überdies Sicherheitsüberlegungen von Bedeutung. Bei einem Zwischenfall im unterirdischen Teil des Bahnhofs müssen die Menschenmassen möglichst rasch und ungehindert die Unterführung verlassen können. Dies ist nur gewährleistet, wenn keine Hindernisse die Wege blockieren.

Der Gemeinderat nimmt aber auch die Mieterschaft in die Pflicht, die Christoffelunterführung nicht mit mobilen Einrichtungen zu blockieren. Er hat ihr deshalb die folgenden im Gesamtbauentscheid enthaltenen Bedingungen und Auflagen vertraglich überbunden:

"Der öffentliche Durchgang in der Christoffelunterführung ist frei von jeglichen mobilen Einrichtungen (Aussenbestuhlung, Geschäftsauslagen, Werbeplakatständer) zu halten. Zu ergänzen sind hingegen Installationen für ein Fussgängerleitsystem beim Zentralaufgang."

Der Gemeinderat weist darauf hin, dass auch an anderen städtischen Orten, wo grosse Passantenströme zirkulieren, keine oder nur wenige Sitzgelegenheiten installiert sind. So finden sich in der gesamten Marktgasse keine Sitzgelegenheiten und in der Spitalgasse lediglich bei der dortigen Tramstation einige wenige Sitzmöglichkeiten.

Zu Punkt 3:

Sollte sich zeigen, dass der neue Wartesaal und die diversen Sitzgelegenheiten im SBB-Teil des Bahnhofs mittelfristig nicht genügen, wird sich der Gemeinderat bei den SBB dafür einsetzen, dass eine Erhöhung der Anzahl Sitzmöglichkeiten vorgenommen wird. Aus Sicht der SBB und des Gemeinderats genügt aber zurzeit das vorhandene Angebot.

Bern, 16. Januar 2008

Der Gemeinderat